Die Botschaft

AZ 5312 Döttingen
Fr. 1.80

Montag, 14. Januar 2013
Nr. 5

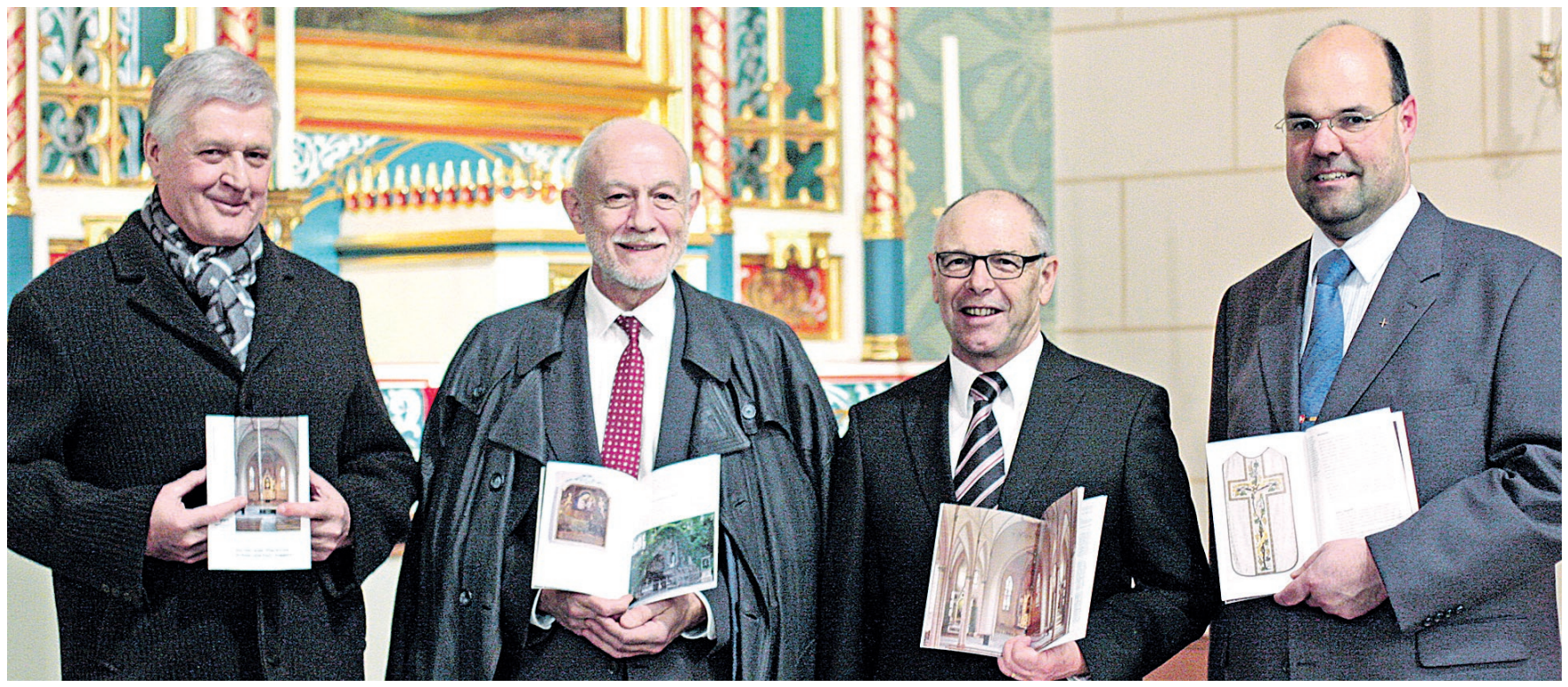
redaktion@botschaft.ch
Tel. 056 269 25 25

Die Zeitung für das Zurzibiet und angrenzende Gemeinden

Verdiente Ehre für Leuggerns imposante Kirche

Im Rahmen einer erhebenden Feierstunde wurde gestern der neue Kunstführer einem grossen Publikum präsentiert. Die Infoschrift weckt offenkundig Begeisterung.

LEUGGERN (ed) – Das Wort «späte Genugtuung» kommt über die Lippen. Vor Jahrzehnten noch wurden neugotische Bauten in Fachkreisen mitunter belächelt. Dann kam im Fall der Pfarrkirche Leuggern im Zeitraum 1965 bis 1967 die übereifrige Renovation mit der Räumung des Innern im Stil eines Bildersturms. Die Rückführung des Kirchenraumes im Jahre 2005 und die Rekonstruktion des Hochaltars vier Jahre später geben dem Gotteshaus den Glanz zurück. Der neue Kunstführer lässt als Huldigung und Zeichen des Respekts der 1853 eingeweihten Kirche und ihrem Architekten Caspar Joseph Jeuch aus Baden die verdiente Wertschätzung nun zukommen. Immerhin steht diese seit 1963 unter Denkmalschutz.



Freuen sich über das gelungene Werk: Die Autoren Jürg Andrea Bossardt und Urs N. Kaufmann zwischen Stiftungspräsident Heinz Vögele und Pfarrer Stefan Essig.

Ein Freudentag für das «Chilschpel»

Der 13. Januar 2013 geht als Abschluss einer Epoche und als dritter Meilenstein nach Innenrenovation und Altarrekonstruktion in die Geschichte ein. In der weit verzweigten Kirchgemeinde stehen nebst dem Kirchspieler Wahrzeichen die Antoniuskirche in Kleindöttingen, fünf Kapellen, die Lourdesgrotte Leuggern und das Schwedenkreuz ob Hettenschwil. Ihnen ist die neue Publikation gewidmet. Die Vernissage in der stimmungsvollen Kirche am letzten Tag der Weihnachtszeit vereinigte rund 200 Kunstinteressierte, Einheimische und Heimweh-Leuggener. Peter Manz, Geuensee, sorgte auf der Hauser-Orgel für musikalische Glanzpunkte. Pfarrer Stefan Essig begrüsste das Publikum mit Gedanken zum Thema Veränderungen, denen sich die Kirche nicht entziehen will und kann, beispielsweise auch mit der Gestaltung des Gotthauses.

Die Kommende und das Kirchspiel

Stiftungs-Vizepräsident und Mitautor Urs N. Kaufmann, Full, moderierte die Veranstaltung. Er ging der Frage bezüglich Grösse der Kirche auf die Spur mit dem Hinweis auf die 1250 in Leuggern errichtete und 1806 aufgelöste Johanniterkommende mit dem heute noch von den Baustrukturen her erkennbaren Kirchenbezirk an der Geländekante. Die Johanniterkirche war baufällig und zu klein geworden, was Mitte des 19. Jahrhunderts zum Neubau der Zentrumskirche für das Kirchspiel führte, einer der grössten Kirchen im Aargau. Der dem Mittelalter entsprungene Begriff «Chilschpel» ist Ausdruck der damaligen Grosspfarrei aller Dörfer westlich der Aare bis nach Schwaderloch. Das Ende der Grafschaft Baden mit der Kantonsgründung 1803 hatte die spätere Abspaltung von Leibstadt und Schwaderloch zur Folge. Die politischen Gemeinden Leuggern, Full-Reuenthal und Böttstein bilden noch heute eine Kirchgemeinde, seit 1971 mit der Zweitpfarrei in Kleindöttingen. Der Begriff Kirchspiel seinerseits deckt geografisch unverändert das ehemalige kirchliche Hoheitsgebiet ab.

Kunstführer von hoher Qualität

Mitautor Jürg Andrea Bossardt, Oberwil, zeigte zusätzlich zu den Ausführungen im Kunstführer Hintergründe des Kirchenbaus auf. Die Zeit war nach 1830 von konfessionellen und politischen Auseinandersetzungen geprägt. Der Staat hatte kaum Geld, und auch die Verantwortlichen vor Ort waren von Finanzsorgen weiter über das Bauende hinaus geplagt. Anderseits zeigten sie Wagemut mit einem später verworfenen Projekt einer Kirche für 3000 Personen. Gewaltige Fronarbeit im Ausmass von 15-stündigen Einsätzen an 8777 Tagen linderte die Misere nur bedingt. So präsentierte sich am 4. September 1853 dem Bischof von Basel ein Bau ohne Bemalung der Wände. Kanzel, Orgel und Altäre fehlten ebenso, und im Mauerwerk zeigten sich bereits Risse. Bossardt konnte seinen Seitenblick auf aktuelle Bauvorhaben der Öffentlichkeit nicht verkneifen. Sandra Hüberli, Redaktorin bei der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte in Bern (GSK), würdigte ihrerseits die neue Schrift, namentlich jene der beiden Autoren. Den Dankesworten von Urs N. Kaufmann schlossen sich ein Kirchenrundgang mit Jürg Andrea Bossardt und ein Apéro in der nahen Lupe an. In der Kirche waren zudem historische Schätze zu bestaunen.

Der Kunstführer im Kurzporträt

LEUGGERN – Das Projekt «Kunstführer» wurde durch die 2003 ins Leben gerufene Stiftung «Kirche St. Peter und Paul Leuggern» in Absprache mit der katholischen Kirchenpflege Leuggern-Kleindöttingen 2010 gestartet. Seitens der Stiftung übernahm Vizepräsident Urs N. Kaufmann die Projektleitung. Mit Blick auf Qualität und Professionalität erging der Produktionsauftrag an die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK). Als Autoren zeichnen der Kunsthistoriker Jürg Andrea Bossardt, früher Denkmalpfleger im Aargau, und als « Insider» Urs N. Kaufmann verantwortlich. Die Geschichte der Johanniterkommende Leuggern und des Kirchspiels, die Würdigung der denkmalgeschützten Kirche Leuggern sowie der weiteren Sakralbauten in der Kirchgemeinde bilden die inhaltlichen Schwerpunkte.

Der Aufwand beziffert sich auf rund 50 000 Franken. Die Finanzierung wurde möglich durch beachtliche Spenden Privater und Beiträge der politischen Gemeinden Böttstein, Full-Reuenthal, Klingnau und Leuggern, der Kirchgemeinde Leuggern-Kleindöttingen, des Kantons Aargau (Swisslos) und der röm.-kath. Landeskirche Aargau. Der Druckauftrag ging an die Bürli AG in Döttingen. Der in einer Auflage von 3000 Exemplaren vorliegende Kunstführer (GSK-Doppelnummer 917/918) umfasst inklusive Umschlag 66 Seiten. Zum Preis von 15 Franken ist er zu beziehen beim Pfarramt Leuggern. Der Verkaufserlös fällt der Stiftung zu.

Organist Peter Manz entlockt der Orgel sogar volksmusikalische Klänge.

Themen heute

3 **Jahreskonzert mit Uraufführung**

Die MG Kleindöttingen präsentierte an ihrem Jahreskonzert Musical- und Marschmelodien. Eine Überraschung stellte das von Dirigent Eugen Busslinger komponierte Werk dar.

4 **Neujahrsapéro zum Thema Integration**

Die Gemeinde Bad Zurzach hat gestern zum Neujahrsapéro geladen. Dieser war ganz dem Thema Migration und Integration gewidmet.

9 **Lernende kochen für 70 Gäste**

Koch- und Servicefach-Lernende aus fünf Zurzibieter Gastrobetrieben haben 70 Gäste im Würenlinger Restaurant Frohsinn bewirtet. Ihre Leistung liess nichts zu wünschen übrig.

Junges Pärchen raubt Autofahrerin aus

LENGNAU – Ein Räuberpärchen hat am Freitagabend das Vertrauen einer Autofahrerin (60) missbraucht und ihr einige Hundert Franken geklaut. Diese war um zirka 19 Uhr auf einem Feldweg nahe des Weilers Degermoos in Richtung Lengnau unterwegs. Wie sie der Polizei schilderte, kam ihr kurz vor einem Waldstück ein junges Pärchen entgegen. Die zirka 16-Jährige bat, mitgenommen zu werden. Ihr Begleiter habe sich das Bein verstaucht. Auf der Fahrt zurück zum Weiler folgte die böse Überraschung: Plötzlich forderte die junge Frau die Automobilistin auf, in einen Feldweg abzubiegen. Dann schlug sie der 60-Jährigen mit der Handtasche ins Gesicht und bediente sich aus ihrem Portemonnaie. Der weisse Volvo blieb im Wiesland stecken. Das Räuberpärchen flüchtete zu Fuss. Die 60-Jährige aus der Region erlitt Prellungen im Gesicht. Sie ging nach Hause und verständigte Angehörige. Die Kantonspolizei in Brugg, Fahndung Nord (Telefon 062 835 85 00), sucht Augenzeugen und nimmt Hinweise entgegen. Die junge Frau sprach Schweizerdeutsch, trug eine rote Jacke und eine Kapuze.

Musikalische Viechereien

WÜRENLINGEN – Eine heiter besinnliche Reise durch die Welt der Tiere in Musik, Literatur und Kunst. All das werden die Besucher erleben am Donnerstag, 17. Januar, um 20 Uhr, auf dem Dachboden im Würenlinger Postgebäude. Sie erwartet ein spezieller Erzählabend mit dem Musikexperten Ueli Ganz. Es stellt sich die Frage, was die Tiere damals den Menschen bedeuteten, als sie in die Musik grosser Komponisten Eingang fanden. Woher kommt der Ausdruck Katzenmusik? Und was bedeutet der Schwanengesang? Warum mögen sich Hund und Katze nicht? Warum treffen sich Kuckuck und Nachtigall in der Kirche? Und warum fand der Kanarienvogel ein trauriges Ende? Das sind kleine Geschichten zu grosser Musik, spannend erzählt aus dem Leben und Schaffen grosser Komponisten, unterstrichen und erklärt mit Skizzen, Karikaturen, Gemälden aus der Zeit und natürlich mit vielen Musikbeispielen. Es sind Geschichten hinter der Musik – das Leben, das Schaffen, das Lieben und Leiden der Komponisten. Anschliessend findet ein Apéro statt. Lehrlinge, Studenten und Kinder in Begleitung ihrer Eltern erhalten eine Ermässigung. Der Kulturkreis Würenlingen freut sich auf viele Besucher.

«Das Zurzibiet liegt mir am Herzen und dessen Immobilien sind unsere Kompetenz.»
Georg Edelmann

EDELMANN IMMOBILIEN
5330 Bad Zurzach
Telefon 056 269 60 60
www.edelmanntv.ch